

K3 1. Stuttgart will bis 2035 klimaneutral sein

Gremium: Kreisvorstand KV Stuttgart

Beschlussdatum: 18.01.2024

Text

1 Wir müssen uns um den Klimaschutz kümmern, damit es uns auch in Zukunft
2 weiterhin gut geht. Nur dann werden wir unsere Lebensgrundlagen und damit
3 unseren Wohlstand erhalten können, hier und weltweit. Deshalb müssen wir in den
4 Kommunen handeln und gemeinsam unsere Stadtverwaltung für die Umsetzung unserer
5 Klimaziele stärken. Stuttgart ist eine wohlhabende Stadt und muss Vorreiter beim
6 Klimaschutz sein. Wegen unserer Kessellage werden wir eine der heißesten
7 Großstädte Deutschlands werden. Extremes Wetter wird auch uns zu schaffen
8 machen. 2022 haben wir beschlossen, bis 2035 klimaneutral zu sein. Daran wollen
9 wir arbeiten.

10 1.1 Klimaneutralität und –anpassung

11 Klimafreundliches Bauen

12 Alle städtischen Neubauvorhaben stehen unter Klimavorbehalt. Es gilt unsere 2020
13 beschlossene Energierichtlinie. Das heißt: energetisch optimiertes Bauen,
14 Fassadenbegrünung, Holzbau, Recyclingbeton und Grünflächen, in denen Wasser
15 versickern kann.

- 16 • Beim privaten Neubau wollen wir die Kreislaufwirtschaft fördern. Das heißt
17 verwendete Materialien wurden recycelt und können nach Abriss
18 wiederverwertet werden.
- 19 • Wir wollen Grün- und Freiflächen schützen und Frischluftschneisen
20 freihalten. Deshalb wollen wir innerhalb der bestehenden Bebauung
21 erweitern, umbauen und ergänzen.
- 22 • Wir unterstützen diejenigen, die privat ihre Gebäude begrünen und dämmen.
23 Denn das spart Energie für Klimaanlage und Heizung.

24 Die Stadt im Sommer abkühlen

25 Unser städtisches Hitzeschutzprogramm sieht bereits mehr Trinkbrunnen und mehr
26 Begrünung vor. Wir brauchen viele Bäume, die mit klugen Bewässerungskonzepten
27 personalarm versorgt werden können.

- 28 • Spielplätze und Schulen sollen beschattet werden. Glühend heiße Straßen
29 können Alleen werden.
- 30 • Grüne Oasen kühlen, schaffen Ruhe und ziehen Insekten an, von denen unsere
31 Vögel und Fledermäuse leben.
- 32 • Wir wollen mehr Asphalt- und Betonflächen entsiegeln.
- 33 • Das städtische Grünprogramm unterstützt Privatleute bei der Umwandlung von
34 Hinterhöfen in erholsame Grünanlagen.
- 35 • Kühle Orte sollen für alle erreichbar und ausreichend vorhanden sein.
36 Grüne Oasen braucht es deshalb vor allem in dicht besiedelten Gebieten.

37 Zur Schwammstadt werden, wo Wasser auch versickern kann

- 38 • Regen muss in der Stadt versickern können. Regenwasser darf nicht mehr
39 hauptsächlich direkt in die Kläranlage fließen.
- 40 • Auch in gewachsenen Stadtvierteln brauchen wir mehr Grünflächen und in den
41 Parks Wasserrückhalteflächen.
- 42 • Bach- und Wasserläufe wollen wir renaturieren, damit sie bei Starkregen
43 Wasser aufnehmen können.
- 44 • Kostbares Trinkwasser ist zu schade für die Toilette oder zum Bewässern.
45 Wir setzen uns deshalb für ein Grauwassermanagement ein. Im
46 Rosensteinviertel wollen wir innovative Konzepte umsetzen, um Frischwasser
47 und Abwasser zu sparen.

48 Landwirtschaft und Ernährung sichern

- 49 • Wir wollen unsere landwirtschaftlichen Flächen erhalten. Sie dienen der
50 Lebensmittelproduktion vor Ort und schützen unser Klima.
- 51 • Direktvermarktung und Bioanbau wollen wir fördern.
- 52 • Wir wollen in unseren städtischen Einrichtungen mehr regionale und
53 biologische Produkte anbieten. Das vegetarische und vegane Angebot wollen
54 wir ausweiten.
- 55 • Auch in der Stadt kann auf Urban-Gardening-Flächen Gemüse und Obst gezogen
56 werden, am besten in allen Stadtteilen.
- 57 • Damit nicht so viele Lebensmittel weggeworfen werden, unterstützen wir
58 Foodsharing.
- 59 • Wir unterstützen den von uns eingerichteten Ernährungsrat, der die
60 Akteur*innen vernetzt.

61 Wald und Reben bewahren

- 62 • Unser Wald muss klimastabil gemacht und seine Tiere und Pflanzen geschützt
63 werden.
- 64 • Der Wald muss zugänglich bleiben für die vielfältigen Freizeitbedürfnisse.
65 Der von uns initiierte Waldbeirat versucht, den Ausgleich herzustellen.
- 66 • Die Weinberge prägen Stuttgart. Für den Erhalt der Trockenmauern wollen
67 wir unser Förderprogramm ausbauen und so potentielle Pächter*innen
68 ermutigen, die Weinberge zu bearbeiten und unsere Kulturlandschaft zu
69 erhalten.
- 70 • Streuobstwiesen sind ein wichtiges Kulturgut. Wir wollen die jüngere
71 Generation an ihre Pflege heranführen, damit die Grünflächen erhalten
72 bleiben und wir auch in Zukunft unseren eigenen Stuttgarter Apfelsaft
73 haben.

74 1.2 Natur- und Umweltschutz

75 Tiere und Pflanzen leben lassen

- 76 • Unser vorbildliches Artenschutzkonzept wollen wir weiterentwickeln.
- 77 • Rückzugsräume für Tiere müssen erhalten und neu angelegt werden.
- 78 • Begrünte Stadtbahntrassen schaffen Lebensraum für Insekten. Davon wollen
79 wir mehr.
- 80 • Um dem Bienensterben entgegenzuwirken möchten wir mehr Blühflächen im
81 Stadtgebiet schaffen.
- 82 • Vogelnisthilfen gehören auch an städtische Gebäude.
- 83 • Damit die Tauben nicht überhand nehmen, wollen wir in möglichst vielen
84 Stadtteilen den Bestand mit mehr Taubenschlägen tierschutzgerecht
85 kontrollieren.
- 86 • Tierschutz und das damit verbundene ehrenamtliche Engagement wie im
87 Tierheim Botnang und der Katzenhilfe unterstützen wir weiter.

88 1.3 Energie und Bauen

89 Energiewende beschleunigen

90 Auch bei der Energie macht die städtische Richtlinie Vorgaben. Bei städtischen
91 Neubauten werden Plusenergiegebäude und bei Sanierungen Klimaneutralität
92 angestrebt.

93 • Bis 2030 wollen wir, dass alle öffentlichen Liegenschaften Photovoltaik
94 haben und alle Gebäude saniert sind.

95 • Wir wollen mehr Projekte wie das prämierte Plusenergiegebäude der
96 Uhlandschule haben.

97 • Wir sind für Pilotprojekte wie Photovoltaik auf dem Stadiondach, über
98 Parkplatzflächen, entlang von Fahrbahnen, über Flächen des städtischen
99 Weinguts oder mit Faltdach-Technik über Kläranlagen.

100 Gemeinsam die Energiewende vollbringen

101 Städtische Gebäude machen nur vier Prozent des gesamtstädtischen
102 Energieverbrauchs aus. Deshalb müssen alle Stuttgarter*innen mitmachen,
103 Mieter*innen, Hausbesitzer*innen, aber auch Unternehmen, Sportvereine und
104 Kirchen.

105 • Wir wollen ihnen die Entscheidung erleichtern und haben in den vergangenen
106 Haushaltsberatungen beschlossen, alle städtischen Förderprogramme
107 weiterzuführen und mit 53 Millionen Euro auszustatten.

108 • Die Förderungen müssen weiterentwickelt und Hürden beispielsweise für
109 Wohneigentümer*innengemeinschaften gesenkt werden.

110 • Wir wollen die Beratungsangebote der Stadt ausweiten. Dazu gehört eine
111 aufsuchende Beratung.

112 • Wir wollen ehrenamtliche Initiativen unterstützen, zum Beispiel
113 Solarscouts, die Nachbarschaften für gemeinsame Beauftragungen
114 zusammenbringen.

115 Die Wärmewende verbessert unser Leben

116 Die kommunale Wärmeplanung wurde Ende 2023 für Stuttgart fertiggestellt und
117 zeigt, wo welche Energieform sinnvoll ist.

118 • Die Stadt muss ihre Wärmenetze ausweiten.

119 • Wo nur die eigene Wärmepumpe möglich ist, muss der Ausbau dauerhaft
120 attraktiv gemacht werden.

121 • Weitere Quellen für Wärmenetze müssen gesucht und entwickelt werden,
122 beispielsweise Geothermie auf den Fildern oder Neckarwasser und Abwasser.

123 Wir wollen Sonne, Wind und Wasserstoff nutzen

- 124 • Solarpaneele müssen auf alle Flächen: auf Dächer, an Fassaden, über
125 Verkehrsflächen.
- 126 • Wir befürworten eine Erneuerung der Windkraftanlage auf dem Grünen Heiner,
127 weil sich damit die heutige Leistung versiebenfacht.
- 128 • Weitere Möglichkeiten für Windräder müssen mithilfe der Regionalplanung
129 geprüft und, wenn möglich, umgesetzt werden.
- 130 • Grüner Wasserstoff kann in der Industrie das fossile Erdgas ersetzen. Wir
131 unterstützen seinen Einsatz in Stuttgart.

132 Monitoring verschafft uns Überblick

- 133 • Ob wir beim Klimaschutz, der Verkehrswende und der Energiewende unsere
134 Ziele erreichen, muss kontinuierlich überprüft und öffentlich bekannt
135 gemacht werden.
- 136 • Dafür soll der Klimaschutzbericht mit passenden Kennzahlen
137 weiterentwickelt werden.
- 138 • Der Fortschritt des Klimaschutzes muss auch schnell, einfach und
139 übersichtlich für die Stadtbevölkerung einsehbar sein.

140 1.4 Grüne Mobilität – Ein Gewinn für alle

141 Wir geben dem Zufußgehen, Radfahren und der Fahrt in Bussen und Bahnen, die mit
142 Ökostrom betrieben werden, den Vorrang.

- 143 • Wir wollen die Innenstadt weitgehend autofrei gestalten, den Stadtteilen
144 ein lebendiges Zentrum zurückgeben und unsere Stadtautobahnen zu grünen
145 Flaniermeilen machen.
- 146 • Die Infrastruktur für Radfahrende und Fußgänger*innen muss zügig ausgebaut
147 werden.
- 148 • Anstelle von milliardenschweren Straßenprojekten für den Autoverkehr wie
149 neue Tunnel und den vierspurigen Ausbau von Straßen, wollen wir das Geld
150 in den Erhalt unserer Straßen, Brücken und Tunnel stecken.
- 151 • Rad- und Fußwege sollen sicher sein. Das geht nur mit einer vernünftigen
152 Infrastruktur und einer angepassten Geschwindigkeit für den Autoverkehr.
- 153 • Tempo 30 sollte einfacher umsetzbar sein, insbesondere dort, wo die
154 Sicherheit nicht gewährleistet ist oder es städtebaulich sinnvoll ist.
- 155 • Grüne und nachhaltige Mobilität ordnet den Straßenraum neu und schafft
156 attraktive, nutzbare Plätze für alle.

157 In einer grünen Stadt geht man gern zu Fuß

158 Bürger*innen wollen Bäume statt Asphalt, schattige Grünflächen, Spielbereiche
159 und Bänke, wo sie sich mit Nachbar*innen treffen können und heimisch fühlen. In
160 solchen Straßen geht man auch gern zu Fuß.

- 161 • Überall soll man gut zu Fuß gehen können. Es ist gesund und die einfachste
162 Form grüner Mobilität.
- 163 • Flanier Routen und schöne Hauptfußwege möchten wir zu einem stadtweiten
164 Netz ausbauen.
- 165 • Das von uns initiierte Parkraummanagement schafft Spielräume. Die wollen
166 wir nutzen, um Verbesserungen im öffentlichen Raum umzusetzen und die
167 Wohngebiete an die Auswirkung der Klimaerhitzung anzupassen.

168 Wir sind auf dem Weg zur Fahrradstadt

169 Langsam sieht man die grünen Erfolge: neue Radwege, Fahrradstraßen und
170 Abstellanlagen. Die Fahrradstadt ist in Sicht, bis 2029 können wir es schaffen.

- 171 • Wir sorgen beständig dafür, dass für die Radinfrastruktur ausreichend Geld
172 und Stellen vorhanden sind.
- 173 • Asphaltwüsten wie die B14 wollen wir verkleinern, damit daneben Radwege,
174 Fußwege und Grünflächen entstehen können.
- 175 • Wir wollen den Radverkehr konsequent vom Fußverkehr trennen.
- 176 • Mobilität beginnt vor der Haustür. Deshalb wollen wir mehr
177 Fahrradstellplätze und Fahrradgaragen in Wohngebieten.
- 178 • Die Lastenradförderung und die Förderung von E-Dreirädern stehen auf der
179 grünen Agenda bis 2029.

180 Grün hat für Busse und Bahnen die Weichen gestellt

181 Grüne Mobilität ist billiger als Autofahren. Mit Deutschlandticket und dem
182 landesweiten Jugendticket wurde ein neuer Boom beim Nahverkehr ausgelöst.
183 Ergänzt werden sie in Stuttgart durch vergünstigte Angebote Menschen mit
184 geringem Einkommen und das Jobticket. Auch wenn Stadtbahnen und Busse täglich
185 Hunderttausende transportieren, muss die Stadt pro Jahr 100 Millionen
186 zuschießen. Damit das zum Nutzen aller passiert, kommt es auf uns Grüne an.

- 187 • Wir wollen einen funktionierenden Nahverkehr für alle.
- 188 • Wir möchten Stadtbahnlinien verlängern und neu anlegen, und zwar nach
189 Plieningen, Echterdingen, Ditzingen, Pattonville, Bösau, zum Mercedes-
190 Benz-Museum und nach Schmiden.
- 191 • Wir möchten mehr Buslinien und Vorrangspuren für Busse.
- 192 • Mehr Nahverkehr wird es nur geben, wenn wir sie dauerhaft finanzieren
193 können. Deshalb finden wir einen zusätzlichen Beitrag in Form eines sozial

- 194 gerechten Mobilitätspasses richtig, der für Nahverkehrskund*innen
195 kostenneutral ist und für VVS-Fahrten genutzt werden kann.
- 196 • Auch im Nachtverkehr und in schlecht erschlossenen Gebieten können wir
197 dann zusätzliche Angebote machen. Dazu gehören SSB-Flex, Ortsbusse und
198 Bürger*innenbusse.
 - 199 • Neue Mobilitätsangebote, wie urbane Seilbahnen wollen wir vorantreiben.
 - 200 • Auf der Panoramabahn sollen neue Angebote geschaffen werden. In einem
201 Nahverkehrs-Dreieck wollen wir Vaihingen über den Westen mit Feuerbach und
202 Bad Cannstatt verbinden und eine neue Direktverbindung zwischen Feuerbach
203 und Cannstatt schaffen.
 - 204 • Der neue Hauptbahnhof wird in den nächsten Jahren in Betrieb gehen. Wir
205 setzen uns dafür ein, dass der Start schrittweise und geordnet erfolgt.
- 206 **Leise, sauber und effizient - elektrisch in die Zukunft**
- 207 Grüne Mobilität ist leise und hält die Luft sauber. Bereits heute ist Stuttgart
208 Vorreiter bei Elektroautos und der Zahl der Ladesäulen. Wir haben initiiert,
209 dass die Busflotte der SSB nach und nach elektrifiziert wird. Das Auto gehört
210 zur Stadt, es darf sie aber nicht dominieren und die notwendige Stadtentwicklung
211 verhindern. Wir führen keinen Kampf gegen das Auto, wir suchen vernünftige
212 Lösungen für unsere Stadt. Dazu gehört auch das Elektroauto.
- 213 • Für Taxis und Car-Sharing schaffen wir in den nächsten Jahren für die
214 Elektrifizierung die Rahmenbedingungen.
 - 215 • Wir wollen, dass Stuttgart an der Spitze der nachhaltigen Logistik steht.
216 In absehbarer Zeit sollen weniger und nur noch elektrisch betriebene Lkw
217 in die Stadt fahren. Von dezentralen Umladestationen startet die
218 Feinverteilung mit E-Lieferwagen und modernen großen Lastenrädern.
 - 219 • Wir möchten, dass Bürger*innen nicht aufs Auto angewiesen sind, sondern
220 frei wählen können, ob sie stattdessen Car-Sharing, das Fahrrad oder Busse
221 und Bahnen nutzen. Das Angebot hierfür wollen wir ausbauen.
 - 222 • Autofreie Wohnbereiche müssen genauso möglich sein, wie die Reduktion
223 überdimensionierter Autoverkehrsflächen zugunsten einer lebenswerten
224 grünen Stadt.
 - 225 • Durchgangsautoverkehr hat in Wohngebieten nichts zu suchen. Barcelona
226 macht es uns mit dem Superblock vor: In grüne Wohngebiete kann man mit
227 Autos nur ein- und ausfahren, durchfahren ist nicht möglich.
 - 228 • Zur grünen Mobilität gehören auch Leihräder und elektrische Tretroller.
229 Aber auf Gehwegen wollen wir sie nicht haben. Wir wollen auf den Straßen
230 und auf »Stuttgarter Rechtecken« Abstellflächen für Räder und E-Scooter
231 schaffen.

Unterstützer*innen

Matthias Pfaff-Rollwagen (KV Stuttgart)